

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 21.

Mittwoch, den 21. Januar.

1846.

### Bekanntmachung.

Die Herren Inhaber der Mess- und fortlaufenden Conti werden von unterzeichnetem Hauptsteueramte hiermit aufmerksam gemacht, daß die Duplicat-Certificates, oder an deren Stelle Certificat-Verzeichnisse über die in der Messe verkauften Waarenposten, spätestens bis

**Donnerstag den 22. Januar a. c. Abends 6 Uhr,**

an welchem Tage der Abschreibungstermin für die Neujahrsmesse abläuft, an die Conto-Buchhalterei, woselbst Formulare zu gedachten Verzeichnissen zu erhalten, einzureichen sind.

Leipzig, den 16. Januar 1846.

**Königliches Hauptsteueramt daselbst.**

### Vom Landtage.

Sitzung der zweiten Kammer Montag den 19. Januar.

Zuvörderst wurde einer Protestation des Herrn Kaufmann Hey aus Leipzig gedacht, worin dieser gegen eine Aeußerung des Hrn. Staatsministers v. Könneritz protestirte. Der Präsident schlug deren Beilegung vor, da inzwischen Hr. Minister v. Könneritz in der ersten Kammer eine Aufklärung gegeben habe und die Competenz der Kammer hierbei mindestens zweifelhaft sei. Minister v. Wietersheim gab hierbei eine der Erklärung des Ministers v. Könneritz in der ersten Kammer ähnliche Erklärung ab. Todt: obschon er nicht gegen die Ansicht des Präsidenten sei, könne er doch den Wunsch nicht unterdrücken, daß der Hr. Minister in seinen Aeußerungen vorsichtiger sein möchte. Haben interpellirte wegen der Aeußerungen in der ersten Kammer, daß ein Geistlicher auf den Weltgeist getauft habe und wegen der darauf angestellten Erörterungen. Es solle dies ein Geistlicher aus seiner Gegend gewesen sein und ein mehr als ängstlich gewissenhafter Mann. Minister v. Wietersheim: es seien Erörterungen angestellt worden, aber noch nicht beendet, jedenfalls sei die Mittheilung entstellt und die Sache selbst sei schon vor 13 Jahren vorgekommen. Todt: er hoffe auf öffentliche Bekanntmachung des Ergebnisses, zumal da auch die Licht- oder wie sie sich nannten, die protestantischen Freunde mit verdächtigt worden seien, obschon vor 13 Jahren es solche nicht gegeben. — Es wurde heute darüber berathen, ob die Deutschkatholiken von den persönlichen Parochiallasten an die römisch-katholische Kirche freizusprechen seien? Die Deputation hatte dies bejaht. Minister v. Wietersheim sprach sich jedoch dagegen aus. Jani unterschied zwischen Verwaltungs-Parochiallasten und Stolgebühren. Er führte das Beispiel an: Wenn nach einem Brande einer Kirche, wo diese neu aufgebaut werden solle, nun, um den Lasten und Beiträgen zu entgehen, von hundert achtzig Mitglieder zum Neukatholicismus übergangen, so würden die Verbleibenden überlastet werden; er führte insbesondere die Stadt Neukirchen an. Ueber die Stolgebühren wolle er sich weiter nicht äußern, diese müßten in Wegfall kommen, da sie eine Zahlung für eine Leistung wären. Klien sprach für die Deputation und hob insbesondere auch hervor, daß, wenn man die Deutsch-Katholiken zu den Parochiallasten verpflichte, sie auch den Mitgebrauch der Kirchen und heiligen Gefäße erhalten müßten. Kofus gegen die Deputation. von Sablen; gegen die Deputation, aus Gründen der Vergangenheit: denn die reformirte Kirche habe, ehe sie anerkannt worden,

ebenfalls die Parochiallasten zahlen müssen, ebenso die Herrnhuter Gemeinde, daher könne man die Deutsch-Katholiken, welche eine Secte der Römisch-Katholiken sei, nicht befreien; aber auch aus Gründen der Zukunft sei er dagegen; der Zwiespalt in der protestantischen Kirche könne dahin führen, daß sich eine neue protestantische Kirche bilde, und die Kammer vielleicht auf nächstem Landtage schon um ein interimisticum für die neuprotestantische Kirche angegangen würde; die Deutsch-Katholiken hätten keine eigenen Kirchen, daher für dieselben nichts auszugeben, um so mehr könnten sie die Parochiallasten zahlen. v. Beschwitz gegen die Deputation. Besche für selbige: die Deutsch-Katholiken seien weniger ausgetreten, als vielmehr ausgestoßen, die römisch-katholische Geistlichkeit bilde ein so compactes Ganze, daß sie sich schon zu helfen wissen werde, wenn auch die Parochiallasten ausfielen. Meßner: die römisch-katholische Kirche sage zwar, daß sie von den Deutsch-Katholiken nichts wissen wolle; hier zeige sich aber doch, daß sie etwas wissen wolle, nämlich die Parochiallasten von den Deutsch-Katholiken, welche nichts hätten, als das Mitgefühl ihrer protestantischen Brüder. Todt: wenn die katholische Kirche nicht nur alles Vermögen behalten, sondern auch Parochiallasten fortbezahlen wolle, so sei dies einer societas leonina zu vergleichen. Er glaube übrigens nicht, daß um der Parochiallasten willen die Bekenner des protestantischen Glaubens, wenn sie auch bedeutend wären, sich von ihrer Kirche trennen würden. Minister v. Wietersheim sprach zur Berichtigung einiger Aeußerungen. v. Thielau: wenn auch gesagt worden, daß derjenige, der gegen die Deputation sei; den Wald vor lauter Bäumen nicht sehe, so sei er dennoch gegen die Deputation. Man habe sich darauf berufen, daß die ersten Lutheraner auch nicht Parochiallasten an die katholische Kirche fortgezahlt; allein diese hätten noch ganz andere Lasten zu tragen gehabt, sie hätten sich ihre Glaubensfreiheit mit der Faust erkämpfen müssen; es gebe keine eigentliche katholische Parochie, allein nur in der Oberlausitz seien deren; ein großer Unterschied sei, neue Lasten auferlegen und Lasten abnehmen; wegen einer augenblicklichen Erscheinung, wie der Deutsch-Katholicismus, dürften unsere Gesetze nicht umgeworfen werden; er lebe im Rechtsstaate und nicht im Gefühlsstaate, wolle er dem Deutsch-Katholicismus nicht hindern, so wolle er ihm doch auch nicht Thor und Thür öffnen, die Befreiung von Parochiallasten könnten die Deutsch-Katholiken nur durch die Anerkennung erhalten, es führe zur Geseflosigkeit, wenn Jeder erklären könne: ich trete aus und zahle keine Lasten mehr; er erblicke darin eine



große Gefahr für die kirchlichen Interessen im ganzen Königreich Sachsen. D. Schaffrath: auch er lebe im Rechtsstaate und nicht im Gefühlsstaate, und habe sich stets so ausgesprochen. Er ging hierauf in eine sehr ausführliche Deduction der rechtlichen Verhältnisse ein, um zu zeigen, daß die Befreiung rechtlich schon bestehe und anerkannt werden müsse; zugleich aber auch die Gegner, die vorher gesprochen, widerlegend; sie hätten nur politische Gründe gebracht, nicht aber Rechtsgründe, erst aber komme das Recht, dann folge die Politik, für die Deputation streiten Rechtsgründe, so lange diese nicht widerlegt seien, müsse man mit der Deputation stimmen; übrigens bei Ausschutungen und Aussparungen würden die bis dahin verpflichteten Gemeinden von weiteren Beiträgen an die Mutterkirche auch frei. — Müller: der Decan Dietrich habe gesagt: die Deutsch-Katholiken beständen aus Schneidern, Schustern, Tischlern, Handarbeitern, Frauen von Protestanten, — und solche arme Leute wolle man besteuern? das würde er für eine Sünde halten! Oberländer, für die Deputation, hob heraus, daß die römisch-katholische Kirche schon viel dem Lande gekostet habe. Sachse gegen die Deputation, Eisenstück ebenfalls: es sei nur unbedeutend, was an Parochiallasten zu zahlen sein würde; er wünsche, daß die Sache der Deutsch-Katholiken sogar gefördert werde, aber das materielle Interesse gehöre nicht dazu. Joseph: man habe alle Gründe gegen die Deputation nur aus dem Protestantismus genommen, es handele sich aber um den Katholicismus; die Parochiallasten seien allerdings unbedeutend, aber daß sie überhaupt gezahlt werden sollten, und daß die eine Glaubensgenossenschaft einer andern zinspflichtig und einer Kirche, von der sie gewiß nicht mit Liebe betrachtet werde, unterwürdig werde, sei von höherem Interesse. Jani sprach zur Widerlegung der einzelnen vorgebrachten Rechtsgründe. von Gablenz: der Aufforderung des D. Schaffrath, mit Rechtsgründen zu streiten, zu Folge, nehme er nochmals das Wort; er sehe hier nicht in einem Rechtscollegium, entgegen aber, daß, wenn es so entschieden sei, daß die Deutschkatholiken die Verbindlichkeit, Parochiallasten zu zahlen, nicht hätten, so bedürfe es gar nicht des Gesetzes. Hensel II.: es gesetzlich auszusprechen, sei zur Vermeidung von Streitigkeiten nützlich; er suchte ferner aus gesetzlichen Bestimmungen des Parochialgesetzes zu folgern, daß die Befreiung rechtlich begründet sei. D. Geißler sprach gegen ihn und als Heuberer nochmals seine Meinungen kund gegeben, äußerte der Präsident über ihn, daß seine Behauptung, eine hier gemachte Aeußerung sei gegen den gesunden Menschenverstand, nicht angemessen sei, wogegen Heuberer sagte: er habe nur von seinem schlichten Verstande gesprochen. Minister von Könneritz: der Staat habe ein Interesse am Bestehen der Kirchen; er wies auf die Analogie des Heimathverbandes, den Gemeindeverband, dessen Folgen sich ebenfalls Niemand entziehen könne; ein Staat, der zum Besten der Kirchen und Schulen so viel gethan, könne hierbei nicht gleichgültig sein. D. Haase: der Ausfall für die Römischkatholiken würde unbedeutend sein, was zwischen Protestanten und Katholiken verstatet sei, müsse man auch den Deutschkatholiken zugestehen; im Uebrigen habe er zu seiner protestantischen Kirche einen besseren Glauben, als daß er fürchtete, ihre Mitglieder würden wegen der Parochiallasten sie verlassen. Die Abstimmung fiel zu Gunsten der Deutschkatholiken aus, gegen 14 Stimmen, als: von Thielau, Jani, Rittner, van der Beck, Stockmann, v. Beschwich, a. d. Winkel, Plagmann, von Beschwich, Sachse, Kasten, Kolut, D. Geißler.

### In Sachen des Rosenthales

Sind der Redaction dieses Blattes neuerlich noch mehrere Zuschriften zugegangen. Die eine derselben, D. unterzeichnet, spricht sich wie die früheren Artikel, gegen Anlegung eines Fahr- und Reitweges aus und der Verfasser bemerkt namentlich, daß durch diesem stillen Lusthaine der so reizende poetische Charakter

entzogen werden würde. Zugleich klagt er aber auch über die Belästigung, welche die Kohlendämpfe der Pfaffenborfer Kammgarnspinnerei den Spaziergängern verursachen und gedenkt einer in England gemachten Erfindung, durch deren Anwendung diese Dämpfe sich von selbst verzehren, und welche von allen in der Nähe der Städte befindlichen Fabriken dort gesetzlich angewendet werden müsse.

Ein zweiter, H. .... unterzeichneter Aufsatz, der der Red. zugesendet worden ist, spricht sich ebenfalls gegen den Fahrweg im Rosenthal aus, wünscht aber, daß den Equipagen und Reitern andere, von Fußgängern gar nicht oder nur sehr spärlich besuchte Waldwege geöffnet werden möchten. Es wird dazu vorgeschlagen: der Waldweg über die Sauweide durch die Propstshöfzer nach Sonnenwiz, der nach Schleußig, der durch das Nonnenholz, und der durch die Bürgerau nach Leutsch und Ehrenberg; diese zum großen Theile schon vorhandenen Wege würden mit geringen Kosten auf das nöthige Maas verbreitert werden können. Namentlich eigne sich das Nonnenholz zu einem Corso, wie ihn nur wenige Städte besitzen.

Ein dritter, für den Fahrweg im Rosenthal sprechender Artikel möge, da diese Angelegenheit in diesem Sinne noch nicht in diesem Blatte besprochen worden ist, vollständig folgen.

Im Tageblatte Nr. 15. wird beklagt, daß beabsichtigt werde, das Rosenthal auch den Reitern und Fahrenden zugänglich zu machen und versucht, auf alle diejenigen, welche diese Beförderungsmittel benutzen, einen aristokratischen Ansehen zu werfen, wodurch die Beförderer der gefürchteten Neuerung dem Ansehen nach der Unpopularität überwiesen werden sollen.

Referent gehört zu den zu Fuße Gehenden, also kann er sich wohl ohne Bedenken das Zeugniß der Unparteilichkeit beilegen.

Wenn beabsichtigt würde, die bisherigen Fußwege zu Fahrwegen einzurichten und so den Fußgängern die Möglichkeit zu benehmen, ohne vom Staub belästigt zu werden, das Rosenthal zu benutzen, so könnte man der Ansicht nur beistimmen, daß es besser sei, beim Alten zu bleiben; aber dem Bernehmen nach ist nur davon die Rede, mit Benutzung des jetzigen Holzweges auf einem Umwege einen Reit- und Fahrweg durch's Rosenthal nach Gohlis anzulegen. Durch diesen Beschluß können wirklich nur solche das Rosenthal für gefährdet halten, welche überhaupt glauben, in jeder Neuerung eine Verschlechterung erblicken zu müssen.

Wenn der Referent in Nr. 15. alle Fahrenden als eine an Zahl geringe Classe durch Reichthum begünstigter Menschen darstellt, so kann ihm entgegengehalten werden, daß mancher weniger Bemittelte, durch Alter oder erlittene Krankheit an weiten Spaziergängen verhindert, gern für 5 Ngr. eine Spazierfahrt in einer Droschke vornehmen wird, ohne deshalb zu den sich „hoch zu Rossen oder zu Wagen“ Bewegenden zu gehören, und es scheint nicht mit der oft gerühmten Humanität Leipzigs im Einklange zu stehen, gerade solche vom Genuße einer Spazierfahrt in einer Waldgegend gänzlich ausschließen zu wollen. Denn uns sind die vielen hübschen in dem Aufsatz Nr. 15 erwähnten Spazierfahrten nicht bekannt, wenigstens solche nicht, welche für einen auf die Droschken Angewiesenen erreichbar wären: die geraden Chaussees nach Stötteritz, Sonnenwiz, Eutritsch ic. bieten gewiß wenig Anziehendes.

Weit entfernt, die Benutzung des Rosenthales zum Reiten und Fahren als dessen Annehmlichkeit gefährdend zu betrachten, scheint dieselbe im Gegentheil dessen Reiz erhöhen zu sollen, denn den Fahrenden werden die zahlreichen Spazierengehenden einen angenehmen Anblick gewähren und die Annehmlichkeit, die Landschaft in der Ferne durch Equipagen und Reiter belebt zu sehen, wird wohl Niemand in Abrede stellen, der je den Prater in Wien, die schönen englischen Parks und den großen Garten in Dresden gesehen hat; das schöne Grün des letzteren widerlegt auch charactärlch alle Befürchtungen, als ob der Staub so überhand nehmen werde, daß er den Reiz der frischen Vegetation des Rosenthales beeinträchtigen sollte.



Alle diejenigen, welche ihren Erwerb von Fremden ziehen, dürften bei der Fahrbarmachung des Rosenthales besonders interessiert sein und in einer Handelsstadt wie Leipzig darf man nicht glauben, daß sich diese Classe allein auf die Gastgeber beschränkt. Der Flor jeder Handelsstadt beruht zum großen Theil auf den Fremden und nichts sollte daher verabsäumt werden, um die Annuh unserer Stadt zu erhöhen. Wenn jetzt ein Fremder ankömmt und fragt: giebt es hier eine angenehme Spazierfahrt? so muß ihm der Wirth mit Achselzucken sagen: Nein! und nur zu oft fährt derselbe in Folge dieser Antwort schon mit dem nächsten Bahnzuge weiter.

Endlich wird in erwähntem Aufsatze gesagt, es sei die Zahl der Luxusperde in Leipzig gering; das ist auch wahr, aber daraus geht ungezwungen hervor, daß auch die durch dieselben den Fußgänger bedrohende Belästigung nicht so bedeutend sein dürfte als befürchtet werden will; sollte sich aber die Anzahl der Luxusperde vermehren, so muß man sich darüber freuen, da es als ein erfreulicher Beweis zunehmenden Wohlstandes unserer Mitbürger anzusehen sein würde. Lassen wir daher unsere reitenden und fahrenden Mitbürger das Rosenthal auf ihre Weise genießen; so lange Refereut gut zu Fuße ist, will er sie nicht darum beneiden und haben ihn Alter und Unpäßlichkeit dieses Segens beraubt, so wird es ihm auch lieb sein, den Anblick unserer schönen Eichen in einer Droschke auf guter Chaussee mit möglichem Aufwande erlangen zu können."

**Nachrichten aus Sachsen.**

Der Saupentrichter J. St. Frenzel und 15 Amtslandschöppen für sich und im Namen der unmittelbaren Amtslandtschaft Rochlitz haben unterm 16. December vor. J. dem Könige in einer durch den ökonomischen Special-Commissar

Schwanebeck zu Rochlitz überreichten Adresse den Dank der Landbewohner der Amtlandtschaft für die bisher so mannichfach erlassenen segensreichen Gesetze und Verordnungen, welche Cultur und Wohlstand des Landes, insbesondere des Landmannes, mehr und mehr befördern, ausgesprochen und versichert, daß in dasiger Gegend und insbesondere auf dem Lande durchaus keine Ungünstigkeit und Aufregung herrsche, vielmehr die Unterthanen in den Landgemeinden des dasigen und gewiß auch in den angrenzenden Amtsbezirken ruhig und vertrauensvoll, entfernt von jeder Aufregung, die fernere Entwicklung der vielfältig angeregten Zeitfragen von der Weisheit des Königs und seiner Ráthe erwarten. Ein von dem Minister des Innern unterzeichnetes dankendes Antwortschreiben hierauf wird im Rochlitzer Wochenblatte nebst jener Adresse veröffentlicht.

In Dresden ist am 12. Januar Abends ein schon früher bestrakter Dieb, der Seilermeister Bergmann, in die im vierten Stocke des Rathhauses befindliche Kauf- und Lehnkubel von dem um die Fronte des Rathhauses herumlaufenden Simse aus, auf dem er sich in der Dämmerung verborgen, durch das Fenster eingedrungen und hat dort über 600 Thaler aus der Casse entwendet. Als er sich aber nach vollendetem Diebstahl mittelst einer, zu diesem Zwecke von ihm besonders angefertigten hansenen Leine am Fenster herablassen wollte, schnitt diese, trotz des um die Hand gewickelten Schnupstuches, so bedeutend ein, daß er den Schmerz nicht mehr auszuhalten vermochte, sondern die Leine losließ und noch in beträchtlicher Höhe auf den Boden herabstürzte. So fand man ihn gegen vier Uhr früh auf der Straße liegend; das Geld, das theilweise seinen Taschen entrollt war, wurde vollständig wiedergefunden, und der Dieb befindet sich jetzt im Krankenhause. (Nach der Sächs. Dorfz.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter, in Stellvertretung des Dr. Gretschel.

**Theater der Stadt Leipzig.**

Mittwoch den 21. Januar 1846:  
zum dritten Male:

**Der artefische Brunnen,**

Zauberposse mit Tanz und Gesang in 4 Acten vom Verfasser des „Weltumseglers wider Willen.“ Musik von verschiedenen Componisten.

1. Abtheilung:

**Das Bergmännchen.**

Personen:

- |                                         |                        |
|-----------------------------------------|------------------------|
| Affredurus, Beherrscher der Erdgeister, | Herr Stürmer.          |
| Schall, ein Erdgeist,                   | Frau Günther-Bachmann. |
| Grübelein, ein wohlhabender Privatmann, | Herr Ballmann.         |
| Rosalie, ein junges Mädchen,            | Fräul. Gen.            |
| Balthasar, Hausmann bei Grübelein,      | Herr Berthold.         |
| Barbara, seine Frau, Köchin daselbst,   | Frau Eicke.            |
| Arbeitsleute. Erdgeister.               |                        |

Schauplatz: das Reich der Erdgeister und Grübeleins Wohnung.

2. und 3. Abtheilung:

**Abdellader.**

Personen:

- |                                     |                 |
|-------------------------------------|-----------------|
| Abdellader                          | Herr Warrder.   |
| Mohamed Ben Milut, sein Vertrauter, | = Hofrichter.   |
| Mustafa,                            | = Salomon.      |
| Mizuri, } arabische Anführer,       | = Saalbach.     |
| Mulei,                              | = Bernhardt.    |
| Schall                              | Frau Günther-B. |
| Grübelein                           | Herr Ballmann.  |
| Balthasar                           | = Berthold.     |
| Dreille, Obrist der franz. Truppen, | = Richter.      |
| Ein Heutenant der franz. Truppen    | = Schneider.    |
| Martial, Sergeant,                  | = Weizner.      |
| Siffist,                            | = Guttman.      |
| Bliesack aus Berlin,                | = Henry.        |
| Liebelthal aus Sachsen,             | = Hoffmann.     |
| Greibler aus Schwaben,              | = Baumann.      |
| Hysel aus München,                  | = Keller.       |
| Scheller aus Wien,                  | = Bickert.      |
| Ein Dolmetscher                     | = Schrader.     |
| Ein franz. Soldat                   | = d'Hame.       |

Araber. Truppen Abdelladers. Französische Truppen. Arabische Mädchen als Markdienterinnen. Erdgeister als Soldaten. Schauplatz: Algier, theils am Atlas, theils im franz. Lager.

4. Abtheilung: **Die Versöhnung am Nordpol.**

Personen:

- |                                      |                 |
|--------------------------------------|-----------------|
| Schall                               | Frau Günther-B. |
| Grübelein                            | Herr Ballmann.  |
| Theodor, sein Sohn, (früher Mohamed) | = Hofrichter.   |
| Rosalie                              | Fräul. Gen.     |
| Balthasar                            | Herr Berthold.  |
| Barbara                              | Frau Eicke.     |
| Faselmeier, Amtsbote,                | Herr Saalbach.  |
| Herrmann,                            | = Kälbel.       |
| Michel, } Arbeiter,                  | = Schrader.     |
| Joseph,                              | = Ludwig.       |
| Hochzeitgäste. Landleute. Arbeiter.  |                 |

Schauplatz: am Nordpol, dann in Grübeleins Wohnung.

**Großer Maskenball**  
im Schauspielhause

Freitag den 23. Januar 1846. Dieser Maskenball ist der erste öffentliche seit der neuen Decorirung des Hauses, welche sich in der Umgestaltung zum Saale besonders schön ausnimmt; zwei colossale Gasandelaber machen die Beleuchtung äußerst brillant, und es wird überhaupt für die Bequemlichkeit und Unterhaltung der Besucher nach besten Kräften gesorgt.

Die Tänzer- und Pantomimen-Gesellschaft des Herrn Price wird den Ball durch einige Kunstleistungen verschönern. Mehre Maskenscherze von Privaten sind bereits angekündigt, fernere Meldungen nimmt die Theaterdirection bereitwillig an und bietet gern ihre Hand zur Ausführung, sofern dieß nöthig ist, oder gewünscht wird.

Ein Billet zum Balle selbst kostet 20 Ngr., zum Zuschauen im zweiten Range 15 Ngr., im dritten Range 7 1/2 Ngr. Billets sind von Dienstag den 20. ds. an im Cassenlocale des Theaters, Zuschauerbillets aber erst Donnerstags den 22. und Freitags Abends an der Casse zu haben. **Gegenmarken werden durchaus nicht ausgegeben.**



## Holz = Auction bei Zöbiger.

Montag am 26. d. M. Vormittags 9 Uhr sollen in den zum Rittergute Zöbiger gehörigen Waldungen 37 Abraumhaufen und 63 aspen, erlene und eichene Scheitlastern meistbietend unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen von mir versteigert werden. Die Auction beginnt in den 16 Aekern und endigt in der Gospudner Leiste.

Leipzig, am 18. Januar 1846.

Dr. Mertens,

Generalbevollmächtigter des Kees'schen Herrn Altersvormundes.

Bei Leopold Boss erschien so eben:

## Die Lehrmethode in der medizinischen Klinik

am Jakobsstipale zu Leipzig

von  
Dr. Johann Christian August Clarus,

Königl. Sächs. Geh. Medicinalrath, ordentl. Professor der Klinik, Ober-  
arzte am Jakobsstipale, des Königl. Sächs. Stollordienst-, des russischen  
Wladimirordens 4ter Cl. und des Herzogl. Sächs. Ernestinischen Haus-  
ordens Ritter.

4. geheftet. 12 Ngr.

Zur 300jährigen Todtenfeier Luthers, den  
18. Februar 1846, können wir mit Recht allen Freunden der  
Reformation die beiden Blätter empfehlen:

## Luther am Christabend im Kreise seiner Familie

## Luthers Abschied von seiner Familie,

gestochen vom

Hofkupferstecher **Schwerdgeburth** in Weimar.

Das erste Bild des Luther-Cyclus von dem Herrn Hofkupfer-  
stecher Schwerdgeburth: D. Martin Luther im Kreise  
seiner Familie zu Wittenberg am Christabend 1536,  
hängt wohl in Bezug auf die große Verbreitung, welche dasselbe  
durch ganz Deutschland gefunden, als ein Gegenstand, den man  
oft und gern beschauet, an den Wänden der Familienzimmer  
vieler deutschen, von Luthers Lehre und Geiste durchdrungenen  
Evangelisch-Gesinnten, als dankbare Verehrung; noch mehr und  
in einem weit höhern Grade werden sich aber die Freunde und  
Anhänger des großen Mannes angezogen finden von dem zweiten  
Bilde: D. Martin Luthers Abschied im Jahre  
1546 den 23. Januar zu Wittenberg, die letzte Reise  
des Reformators vor seinem Dahinscheiden. Dieses Bild hat  
vorzüglichen Werth durch die große Ähnlichkeit der Haupt-  
figuren: Luther, Cranach, Bugenhagen und Melancthon, und  
ist in jeder Hinsicht, in seiner Idee, Zeichnung und Stich so  
gelingen, als man es von einem Meister der Kunst wohl  
erwarten konnte. Beide Blätter sind in der **Hofbuchhand-  
lung** von **Wilhelm Hoffmann** in Weimar à 20 Ngr.  
zu haben, und jede Buchhandlung Deutschlands und der Schweiz  
kann sie zu diesem Preise auf Bestellung liefern.

Das dritte Blatt des Schwerdgeburth'schen Luther-Cyclus:

## Luthers Ankunft auf der Wartburg

wird binnen Kurzem beendet und sehen wir recht zahlreichen  
Bestellungen entgegen. Der Preis ist ebenfalls 20 Ngr.

Im **Löhr'schen Garten** beim Gärtner **Tube** werden  
fortwährend Kränze, Guirlanden und Bouquets gebunden und  
geschmackvoll arrangirt; auch sind daselbst blühende Hyacinthen  
und andere Blumenstöcke zu haben, sowie selbstgezogener Same  
von Sommerblumen, Stauden- und Topfgewächsen.

Rein Lager von  
angefangenen und fertigen  
**Tapissereie: Stickereien**

ist wieder sehr schön assortirt, — und verspreche bei bekannter  
reeller Bedienung die **billigsten festen Preise**. —

**L. Bucher**, Grimma'sche Straße, Auerbachs Hof,  
Gewölbe dem Naschmarke gegenüber.

## Starke amerikan. Gummischuhe,

zu verhältnismäßig sehr billigen Preisen, empfiehlt

**Carl Schubert**, Grimma'sche Straße Nr. 14.

## Glacé: Handschuhe

werden schnell u. billig gewaschen: Reichels Gart., Moritzstr. 2, 2 Tr.

## Fertige Hemden

so wie alle andere Manns- und Frauenwäsche  
ist zu billigsten festen Preisen vorrätig bei  
**L. Bucher**, Grimma'sche Straße, Auerbachs  
Hof, dem Naschmarke gegenüber.

**NB.** Auch werden Bestellungen auf Weiß-  
näherei, billigst ausgeführt.

## Feinste französ. Gesichts-Masken

zu allen Charakteren, durchsichtig in Wachs, feinste Domino-  
masken in Sammet, schwerem und leichtem Atlas und Wachs,  
schwarz und fleischfarbig, empfehlen nebst allen andern geringeren  
Sorten Character-, Caricatur-, Grotesque-, Thier- und phan-  
tastischen Masken, Backen- u. Stirnmasken, Nasen, Stordrillen,  
Bärten zc. in größter Auswahl

**Gebrüder Tecklenburg**, am Markte, Thomasy-Ecke.

## Ballhandschuhe,

von der geringsten bis zur feinsten Qualität, Manschetten,  
Sammetarmbänder, Halbärmel, so wie schöne und dabei billige  
gestickte Taschentücher für Damen empfiehlt die Modehandlung  
von **W. Berl.**

## Damen-Domino's und Barrets,

nach Wiener Modells angefertigt, werden vertiehen oder auch  
billig verkauft in der Modehandlung von

**W. Berl.**, Hainstraße Nr. 17.

**Feine und ordinaire Gesichtsmasken,**  
Nasen, Brillen, Atlas- und Sammet-Domino-Masken, Gold-  
und Silberbänder, Zindel, Tulls, Handschuhe, Schmuck,  
Nadeln, Brochen, Fächer, Bouquethalter und Modebänder,  
empfiehlt in grosser Auswahl

**Carl Sörnitz**, Grimma'sche Strasse No. 4/6.

## Gesichts-Masken aller Art,

sowohl feine Pariser Wachs-, wie auch wohlfeile Carton-Mas-  
ken in schöngeformten Gesichtern, empfiehlt im Ganzen und ein-  
zeln zu sehr billigen Preisen, so wie zur Räumung ein kleines  
Sortiment **wohlfeilen Ballschmuck** von gebiegenem  
Ansehen

**Carl Schubert**,  
Grimma'sche Straße Nr. 14.

## Domino- und Charakter-Masken

empfiehlt zu billigen Preisen

**F. A. Ponda**,  
Reichsstraße Nr. 52, neben dem Fleischerbänken.



## Die so beliebten Tassen

mit Ansichten von ganz Leipzig und dessen Hauptgebäude sind so eben wieder fertig geworden, und empfehle solche als etwas Außerordentliches zu Geschenken.

**C. Kersten**, Porzellanmaler, Gewölbe Nicolaisstraße Nr. 24.

### Maskenanzüge

für Damen, sehr elegant, empfiehlt

**J. Hammer**, Reichstraße Nr. 45, 2. Etage.

### Zu verleihen

sind mehre ganz neue brillante Maskenanzüge, so wie auch einige ausgezeichnete Dominos und Aufsätze für Damen: **Hainstraße Nr. 26, 2. Etage.**

**Ballblumen, Garnituren** auf Kleider zu Masken- und andern Bällen sind billig zu haben bei

**A. C. Schwarz**, Thomaskirchhof, Saal Nr. 8.

**Domino-Masken** à 2 $\frac{1}{2}$  Ngr.,

**Ball-Sandshuhe** à 7 $\frac{1}{2}$ , 10 und 15 Ngr.

empfehlen **J. Planer**, Grimmaische Straße Nr. 8.

### Domino- und Charakter-Masken

empfehlen zu billigen Preisen

**J. Planer**, Grimmaische Straße Nr. 8.

### Masken-Costüme.

Mein reichsortirtes Lager ist für diese Winteraison bestens arrangirt, und empfehle ich dieselben zum Verleihen im Preise von 10 Ngr. bis 20 Thlr. pro Anzug.

**Pancratus Schmidt**,

Grimma'sche Straße, Fürstenhaus.

### Domino's

sind zu verleihen bei

**Pancratus Schmidt**,

Grimma'sche Straße, Fürstenhaus.

Zu Maskenbällen werden ausgeliehen und verkauft zu sehr billigen Preisen elegante Aufsätze und Baretts: **Lehmanns Garten Nr. 2, 2 Treppen.**

Einige **Domino's** und **Charakter-Anzüge** sind zu verleihen bei **J. S. Küssel**, Grimmaische Straße Nr. 31.

### Elegante Damen-Domino's

und Aufsätze werden verliehen: Markt und Thomaskirchhof-Ecke **Amalie Tisch**, Nr. 1, 1. Etage.

**Neue elegante Maskenanzüge** sind sehr billig zu vermieten: **Raundörfchen Nr. 24, Ecke der Frankfurter Straße.**

Einige Maskenanzüge für Damen sind ganz billig zu verleihen: **Holzgasse Nr. 15, 2 Treppen.**

**Herrnhuter Lichter** mit Wachsdochten, 5 Pfund 1 Thlr., schön brennend, dergleichen Seife, beste Hall. Stärke, Eschel und Neublau, empfiehlt

**E. Beutler**, Nicolaisstraße, Amtmanns-Hof.

### Hausverkauf.

Ein Haus mit 6 Logis, massiv gebaut, hat einen großen Garten und Hofraum und mit einer Einfahrt versehen, Einkünfte 112 Thlr., eignet sich gut für einen Handelsmann. Ist zu erfragen bei **S. B. Faggi** in Anger bei Leipzig.

### Hausverkauf.

Das dem Erben des Herrn Maureroberrmeisters **Woser** zugehörige, auf der Frankfurter Straße (Sommerseite) am Mühlgraben gelegene Grundstück sub Nr. 11/1058, bestehend aus einem Vordergebäude, 2 Seitengebäuden, einem Hintergebäude und einem Garten mit Gartenhaus, ist wegen Erbtheilung zu verkaufen durch **Adv. Alexander Rind**, Thomaskirchhof Nr. 5.

### Verkauft

wird sofort ein der Mode und Concurrenz nicht unterworfenen Fabrikgeschäft durch **Adv. Thümmler**.

Eine große Auswahl der feinsten Mahagony-Möbels sollen billig verkauft werden im Möbels-Magazin, Raundörfchen Nr. 5. **J. A. Truthe**.

**Zu verkaufen** sind ein Mahagony-Secretär und zwei polirte Bettstellen: kleine Windmühlengasse Nr. 7 B, 2 Treppen.

Schöne junge Wachtelhündchen sind zu verkaufen: Quersstraße Nr. 11, im Seitengebäude rechts, 1 Treppe hoch.

**Zu verkaufen** stehen im Gasthof zur goldenen Laute (Frankf. Str.) zwei noch in gutem Zustande befindliche Kutschpferde, nebst Droschke mit oder ohne Verdeck und ein Reitpferd ungarischer Race.

**Zu verkaufen** sind 2 Spiegel, 3 Ellen hoch, 1 Elle breit, 2 runde Rohrfessel und 2 Divangestelle von Kirschbaumholz: Quersstraße Nr. 6.

### Mödersche Milch-Niederlage,

Windmühlenstraße Nr. 48/861, unterm Thore rechts. Frisch gemolken früh  $\frac{1}{2}$  7 Uhr, Abends  $\frac{1}{4}$  7 Uhr, à Kanne 8 Pf.



Frankfurter Würstchen kommen jeden Montag, Mittwoch und Freitag frisch an.

**Fr. Schwennicke**.



Große Lüneburger und Lauenburger Bricken, mar. Kal und Lachs, mar. Muscheln, bei

**F. Schwennicke**.



Große graue ital. Maronen (ohne schadhafte), und neue franz. Katharinenpflaumen bei

**Fr. Schwennicke**.



Franz. Prunellen, Smyrn. Tafel- und Kranz- feigen, neue Alex. Datteln empfiehlt

**Fr. Schwennicke**.



Große Holsteiner ausgestochene Austern hat erhalten

**Fr. Schwennicke**.

Frische Pötkelschweinsknöchelchen empfiehlt

**Bollroth** im Fürstenhause.

Zeitschrift für Rechtspflege und Verwaltung, neue Folge, 2ter bis mit 4ter Band, sowie auch complete Exemplare werden zu kaufen gesucht durch

**Jänich**, Antiquar, Preußergäßchen Nr. 5

### Dringende Bitte!

Ein bedrängter Bürger sucht 25 Thlr. auf ein Jahr gegen sichere Rückzahlung. Edeldenkende Menschen, die gesonnen sind mir zu helfen, möchten die Güte haben, da es nur ein kleines Capital ist, doch für mich eine große Hilfe, ihre Adresse unter den Buchstaben N. N. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Gesucht wird zum 1. Febr. ein Marqueur, der gut Billard spielt, auch im Serviren nicht unerfahren ist. Das Nähere Löhns Platz Nr. 6.

Gesucht wird ein **Billard-Bursche**. Das Nähere Preußergäßchen Nr. 11.

Ein junger Mann, der den Buchhandel erlernen will und mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüstet, zugleich eine hübsche Handschrift verbindet, kann sofort antreten in der Buchhandlung von **Robert Bamberg**, Quersstraße Nr. 28.



## Gesucht wird eine Directrice

für ein Putzgeschäft einer benachbarten Residenzstadt. Diejenigen, welche hierzu Fähigkeiten besitzen, erfahren bei mündlicher Anmeldung das Nähere bei **G. E. Schulze**, Markt Nr. 9.

Ein Dienstmädchen wird vom 1. Februar an gesucht: Dresdner Straße Nr. 54, 3 Treppen.

Ein an Ordnung gewöhntes fleißiges Dienstmädchen wird zum 1. Febr. gesucht in Auerbachs Hof, Gewölbe Nr. 26—27.

Gesucht wird zum 1. Februar ein ordentliches Dienstmädchen zu allen häuslichen Arbeiten: Brühl 51, parterre.

Gesucht wird zum 1. Febr. ein Dienstmädchen: Brühl, Rauchwaarenhalle Nr. 54/55, Hof links, 2 Treppen.

### Gesuch.

Für nächste Ostermesse so wie für die darauf folgenden Messen wird ein gutes rechtliches Mädchen oder Frau gesucht, welche während dieser Zeit den Verkauf von Modewaaren (blos in einem Artikel bestehend) in einer Bude allein besorgt. Ein nicht ganz unangenehmes Aeußere, Gewandtheit und strenge Rechtlichkeit sind dazu erforderlich und wird ihr dafür eine gute Besoldung, auch ein Antheil am Gewinn zugesichert. Darauf Reflectirende belieben ihre Adressen L. B. poste restante Leipzig abzugeben.

## Kindermädchen gesucht!

Zum ersten Februar oder sofortigem Antritt wird ein ordentliches und reinliches Kindermädchen in den Dienst gesucht: Brühl Nr. 72, zwei Treppen.

Gesucht wird zum 1. Febr. ein arbeitsames Mädchen zur häuslichen Arbeit. Das Nähere auf dem Magdeburger Bahnhofe.

Gesucht wird zum 1. Febr. ein in häuslicher Arbeit und Kochen erfahrenes Dienstmädchen, welches gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Zu erfragen: Grimmaische Str. Nr. 37, 2 Tr.

Gesucht wird zum 1. Febr. ein fleißiges und ordnungsliebendes Dienstmädchen: große Fleischergasse Nr. 6/219, Hof, 3 Tr.

\* Zum 1. März oder 1. April wird ein Mädchen gesucht, welches Reinlichkeit und Ordnung liebt und in der Küche nicht unerfahren ist: lange Straße Nr. 1 A., erste Etage.

Gesucht wird zum 1. Februar ein Mädchen, welches sich gern und willig jeder häuslichen Arbeit unterzieht, auch Liebe zu den Kindern haben muß. Jedoch haben sich blos solche zu melden, welche längere Zeit bei einer Herrschaft gedient haben und gute Zeugnisse aufzeigen können. Näheres Klosterstraße Nr. 7, 2. Etage.

Ein junger Mensch von 18 Jahren, nicht von hier, der von seinem jetzigen Principal gut empfohlen wird, sucht unter bescheidenen Ansprüchen baldigst eine Stelle als Schreiber oder Laufbursche.

Geneigte Offerten beliebe man unter der Chiffre G. L. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Knabe, welcher zu Ostern d. J. die Schule verläßt, wünscht als Handlungslehrling auf hiesigem Plage ein Unterkommen. Näheres zu erfragen bei **Robert Schmidt**, Dresdner Straße Nr. 1.

Zu miethen gesucht wird für Ostern d. J. von zwei stillen, sicher zahlenden Leuten ein kleines, helles Familienlogis in der innern Vorstadt. Adressen bittet man bei Herrn **Usmus** (unter den Bühnen) mit Chiffre Z. A. niederzulegen.

Gesucht wird zu Ostern oder Johannis d. J. in der innern oder äußern Stadt eine freundliche Wohnung von mindestens 7 bis 8 bewohnbaren Piecen, wo möglich 1. Etage, bis zum Preise von 350 Thlr. Offerten unter K. werden in der Expedition dieses Blattes erbeten.

## Zu miethen gesucht

wird zu Ostern a. c. ein hübsches, freundliches Logis, bestehend aus drei Stuben nebst übrigem Zubehör, im Preise von circa 150 Thlr. und wo möglich an der Promenade oder innern Vorstadt gelegen.

Offerten werden sub A. E. poste restante franco erbeten.

Gesucht wird ein Familienlogis von 40—50 Thälern im Ransbäcker Viertel. Adressen: Abgabe: Barsfußgäßchen Nr. 7, 1. Etage.

Von einem ordnungsliebenden jungen Mann, dem Handelsstand zugehörig, wird zur sofortigen Beziehung in einer freundlichen Lage der innern Stadt oder Vorstadt, oder neuem Anbau nahe dem Thore gesucht:

eine geräumige helle, anständig meublirte Stube nebst Schlafstube oder Alkoven.

Darauf Bezug habende Adressen sind abzugeben in der Tuchhandlung von **Seinr. Wilh. Caspari**, Hainstr. 32.

\* Ein paar bejahrte Eheleute wünschen in einer nicht hoch wohnenden anständigen Familie in der Stadt oder Vorstadt Wohnung, Kost und Aufwartung zu erhalten, und werden darauf Reflectirende gebeten, ihre Adresse in der Expedition dieses Blattes unter C. F. S. niederzulegen.

## Vermiethung.

Ein freundliches gut eingerichtetes Familienlogis mit 5 heizbaren Stuben und durchgängig neu gemalt, kann sogleich oder zu Ostern bezogen werden, nicht weit entlegen von der Promenade, Riedels Garten, Straße rechts hinter der katholischen Kirche, Nr. 1652, bei **J. G. Werner**.

Vermiethung. Im Brühl Nr. 42, schwarzes Hufeisen, ist von Ostern a. c. an die 4. Etage zu vermieten. Das Nähere theilen in diesem Hause die Besitzer mit.

Garten. In Lehmanns Garten ist ein großer Garten mit 95 tragbaren Obstbäumen u. einem Gartenhause und Wasser von jetzt an für 50 Thlr. zu vermieten durch das Local-Comptoir für Leipzig von **L. W. Fischer** am Fleischergäßchen Nr. 1.

Zwei Locale auf der Poststraße, Sommerseite, für Buchhändler besonders geeignet, sind zu vermieten durch **A. Bestermann**, Querstraße Nr. 5.

Eine heizbare Stube zu 2 bis 3 Schlafstellen ist zu vermieten auf der Serbergasse Nr. 56, eine Treppe hoch vorn heraus.

Es sind zwei Schlafstellen zu vermieten Halle'sches Gäßchen Nr. 4, 2 Treppen.

Offen sind zwei freundliche Schlafstellen an solide Herren in der Ritterstraße Nr. 44, im Hofe eine Treppe.

Zu vermieten ist eine freundliche, gut meublirte Stube mit luftigem Schlafbehältnis: Neumarkt Nr. 6, 3. Etage.

## Eine Familienwohnung,

bestehend aus sechs, zum Theil neu tapezirten, auf die Straße gehenden Stuben, worunter eine große mit 6 Fenstern, 4 Kammern, großem Vorsaal u. s. w., in dritter Etage der innern Stadt, ist für 210 Thlr. zu vermieten und kann sofort oder Ostern übernommen werden. Die Treppen sind hell und haben Gasbeleuchtung. **Dr. Müller**, Reichsstraße Nr. 36.

Zu vermieten ist von Ostern ab in der Salomonstraße ein kleines Parterrelogis, vorn heraus, bestehend in 2 Stuben, 1 Alkoven, Kochkamin, Kellerabtheilung u., am liebsten an ein paar stille Leute, oder Herren von der Handlung.

Näheres beim **Agent Sanger**, Reudnitzer Straße Nr. 2.



**Vermiethung.** Zwei Familienlogis, eines zu 4 Zimmern nebst allem übrigen Zubehör und eines dergleichen zu drei, sind von Ostern an zu beziehen. Nähere Nachweisung im weißen Adler 1 Treppe hoch.

Zu nächster Ostern ist auf der neuen Straße ein freundliches Parterrelogis zu vermieten. Nähere Nachricht Pachhofgasse Nr. 6 im ersten Stock.

Zu vermieten ist ein Logis für 30 Thlr., sogleich zu beziehen: Windmühlenstraße Nr. 47.

Zu vermieten ist in der Erdmannstraße Nr. 11 in Reichels Garten ein Dachlogis von 2 Stuben, einer Kammer, Küche und großem Bodenraum für den Preis von 45 Thalern. Das Nähere beim Besitzer daselbst.

Zu vermieten ist sogleich billig eine freundliche Stube, meubliert. Auch wird ein solides Mädchen zu einer freundlichen Stube als Theilnehmerin gesucht. Näheres Brühl, gold. Eule Nr. 75, bei **G. N. Leonhardt.**

Zu vermieten sind in der Erdmannstraße Nr. 11 in Reichels Garten neben dem Quergebäude eine erste und eine dritte Etage, jede von 5 Stuben, 5 Kammern und Zubehör; dieselben sind gemalt und mit allen Bequemlichkeiten versehen. Das Nähere beim Besitzer daselbst.

Eine Familienwohnung von zwei Zimmern nebst Zubehör ist von Ostern dieses Jahres an zu vermieten, und das Nähere darüber in der Petersstraße Nr. 34/61 neben den 3 Rosen in der ersten Etage zu erfragen.

In der Reichstraße Nr. 10/642 sind von Ostern an zu vermieten: 1 große Stube, 1. Etage vorn heraus, zum Waarenlager passend, 3 Niederlagen,

1 großer Boden und ist Näheres daselbst in der ersten Etage zu erfahren.

Zu vermieten ist zu Ostern eine Stube und Kammer ohne Meubles an einen Herrn oder solide Dame: neue Straße Nr. 2, zwei Treppen.

\* **Eintracht.** \*

## MASKENBALL,

Montags den 2. Februar im Schützenhause.

Die Eintrittskarten für die Mitglieder und ihre Gäste werden **Reichsstrasse Nr. 38 im Hofe links 4 Treppen hoch** ausgegeben.

Mittwoch den 28. Januar 1846

## M A S K E N B A L L

der Gesellschaft

**F o r t u n a**

im Leipziger Salon.

Die Abonnement-, so wie die Gastbillets werden bei Herrn **Schirmer**, Serbergasse, weißer Schwan, und bei Herrn **Winkler**, Reichstraße Nr. 38, 3 Treppen, ausgegeben.

**Der Vorstand.**

**Sylvana.** Mehrfach ausgesprochenen Wünschen zu Folge ist der bisherige Vereinstag, welcher Montags stattgefunden, auf **Donnerstag** unter dem Namen **Abendvergnügen** verlegt worden, daher morgen das erste stattfindet, welches wir den verehrlichen Abonnenten und deren Gästen zur gefälligen Berücksichtigung hierdurch zur Anzeige bringen.

**Der Vorstand.**

Heute Stunde im Peterschießgraben. **L. Werner. M. Seidel.**

**Urania.** Maskenball im Tivoli den 12. Februar 1846.

## Apollonia.

Die geehrten Mitglieder der Gesellschaft „Apollonia“ werden hierdurch zu einer Generalversammlung Sonntag den 25. Jan. eingeladen, und gebeten, sich Abends 7 Uhr in Stadt Malland, Pachhofstraße, einzufinden. Die Nichterscheinenden haben sich den zu fassenden Beschlüssen zu unterwerfen.

**Der Ausschuss.**

## Aurora.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag in Mey's Kaffeegarten.

40r.

Morgen großer Gesellschaftsabend.

## Café belle vue.

Heute Quartettunterhaltung. Duvert. v. D. Don Juan von Mozart. Quartett von J. N. Hummel. (Op. 30.) Musica-lischer Spas v. Mozart. Beschrieben 1793 in Wien. (93. Werk.) Anfang 7 Uhr. **Julius Popitsch.**

## Concertanzeige.

Im grossen Kuchengarten

heute Mittwoch den 21. Januar bei günstiger Witterung von Nachmittags 2 Uhr an gutbesetztes Concert, wozu ergebenst einladet **Gustav Sobl,**

Gastgeber zum großen Kuchengarten.

## Heute letzte launige Unterhaltung

der Wiener Sänger **J. Peter** sammt Frau und **Sil. Stiller** in der **Oberschenke zu Soblis.** Die Sänger verbürgen einen vergnügten Abend verschaffen zu können und bitten um gütigen Besuch. Anfang  $\frac{1}{2}$  8 Uhr.

## In Stötteritz alle Tage

Spritz- und Pfannkuchen mit feinsten Fülle. **Schulze.**

Heute früh 9 Uhr zu Speckkuchen bei **J. F. Lehmann** im Heilbrunnen.

Heute früh 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein **Carl Sauck**, Poststraße Nr. 7.

Heute  $\frac{1}{2}$  9 Uhr Speckkuchen bei **J. C. Ohme** am niedern Park.

Heute früh  $\frac{1}{2}$  9 Uhr Speckkuchen bei **Carl Beyer.**

Heute um 9 Uhr Speckkuchen bei **C. F. Sauck**, Reichstraße Nr. 11 im Keller.

Heute früh  $\frac{1}{2}$  9 Uhr zu Speckkuchen bei **C. Ackermann**, Petersstraße Nr. 37.

Morgen früh  $\frac{1}{2}$  9 Uhr Speck- und Zwiebelkuchen bei **August Leube**, Nicolaisstraße Nr. 6.

Morgen früh  $\frac{1}{2}$  9 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein **Mehlhorn** neben der neuen Post.

Heute Abend giebt's Karpfen und Hasenbraten bei **J. G. Gottwald.**

Das böbiger Lagerbier wie auch das Löbnitzer Bitterbier trinkt man ausgezeichnet bei **C. Ackermann**, Petersstraße Nr. 37.



## Oberschenke zu Gohlis.

Heute Mittwoch ladet zum Schlachtfest ergebenst ein und bittet um recht zahlreichen Besuch **J. G. Böttcher.**  
Auch wird an diesem Tage eine launige Abendunterhaltung stattfinden. **D. D.**

## In Brose's Restauration

wird heute Mittwoch zum Schlachtfest nebst andern Speisen und einem Töpfchen feinen Lüsschener Lagerbier ergebenst eingeladen.

Heute Abend ladet zu Schweinshöchchen, Klößen und Meerrettig, so wie zu **Wädnißer** und andern **Bieren** ergebenst ein **J. A. Ritsche,** Peterstraße Nr. 31.

## Verloren.

Sonntag, den 18. Januar, zwischen 5 und 6 Uhr Abends, von Lindenau bis an den Blumenberg wurde eine Nadel mit einem grünen Steine verloren; wer dieselbe in die Tuchhalle beim Hausmann bringt, erhält eine gute Belohnung.

Verloren gegangen ist am Montag den 19. Jan. ein silberner Strickhakel nebst Strickzeug von der Klostersgasse durch die Burgstraße, zum Petersthor hinaus, über den Königsplatz bis vor das äußerste Petersthor. Der ehrliche Finder wird ersucht, es gegen eine angemessene Belohnung abzugeben in der Klostersgasse Nr. 7, 2 Treppen hoch.

Verloren wurde auf dem Wege von Stötteritz nach Leipzig durch die Grimma'sche Straße ein goldner Ohrring mit 6 braunen Granaten; der ehrliche Finder wird ersucht, denselben in der Buchhandlung des Herrn **Jgn. Jachowiz,** Universitätsstraße Nr. 2, gegen angemessene Belohnung abzugeben.

Auf dem Wege vom Haugt'schen Hause am Königsplatz bis zur Stadt Altenburg ist Montag Abend ein Armband verloren worden. Es ist von sogenanntem Wiener Gold und aus verschiedenenfarbigen Achaten zusammengesetzt. Der ehrliche Finder wird gebeten, es gegen angemessene Belohnung abzugeben bei Herrn Juwelier **Sehne,** Firma **Gütig,** am Thomaskirchhofe.

Verloren wurde Mittwoch den 14. d. M. Abends vom Neumarkt bis an das Schützenhaus ein Bambusrohr mit weißem Knopfe und schwarzer Schnure mit Quasten. Der Finder wird gebeten, solches gegen Belohnung abzugeben beim Hausmann in Auerbachs Hofe.

Verloren wurde den Montag Abend 8 Uhr in der Grimmaischen Str. von einem armen Dienstmädchen 6 Ellen Musselin de laine; gegen Belohnung abzugeben: Grenzg. Nr. 78, 1 Tr.

**Aufforderung.** Alle Diejenigen, welche an mich gerechte Forderungen zu haben glauben, fordere ich hiermit auf, sich binnen 8 Tagen deshalb bei mir zu melden; desgleichen ersuche ich aber auch Diejenigen, welche an mich noch Zahlungen zu leisten haben, dieselben ebenfalls binnen obiger Frist an mich zu entrichten. **J. G. Starke,** Pleißengasse Nr. 9.

Ich finde Veranlassung, hierdurch bekannt zu machen, daß der Schreiber **Wilhelm Seidel** aus Lindenau nicht mehr bei mir arbeitet. Leipzig, den 19. Januar 1846.

**Adv. Stockmann.**

Daß der Laubursche **Carl Eilenstein** von hier nicht mehr in meinen Diensten ist, zeigt hiermit an **J. A. Niedel.**

Dem Herrn **Wolf von G.** zu seinem heutigen Wiegenfeste die herzlichsten Glückwünsche! **M. A.**

Allen Freunden und Bekannten bei meiner Abreise ein herzliches Lebewohl! **S. Schwöder.**

Herrn **R. A.** gratuliert zu seinem 22. Wiegenfeste

Etwaige fernere Anmeldungen zur Mitfeier des Stiftungsfestes des Schriftstellervereins werden bis zum Mittage des 21. Januar in der Musikalienhandlung von **Friedrich Hofmeister** angenommen von den Festordnern.

Unsere gestrige Verbindung zeigen Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst an Leipzig, den 19. Januar 1846.

**David Geißler,**

**Cäcilie Geißler,** geb. **Selmbold.**

Heute wurde meine liebe Frau, **Emilie** geb. **Tenschler,** von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden. Leipzig, den 20. Januar 1846.

**August Weichardt.**

Heute Morgen 4 Uhr wurde meine liebe Frau, **Auguste** geb. **Böhnisch,** von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. Leipzig, den 19. Januar 1846.

**C. S. Froberg.**

Gestern Abend  $\frac{1}{2}$  9 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod unser innig geliebtes Kind, unsern lieben, freundlichen Eugen,  $2\frac{1}{2}$  Jahr alt. Leipzig, den 19. Januar 1846.

**Johann Heinrich Red,**

**Emilie Red,** geb. **Elgner.**

## Einpaffirte Fremde.

Anhalt, Kfm. v. Berlin, 3 Könige.

Ueberbold, Kfm. v. Signau, Hotel de Pol.

Barth, Lehrer v. Mainz, Hotel de Pologne.

Brügger, Kfm. v. Dresden, St. Breslau.

Bendixon, Kfm. v. Hull, Hotel de Pologne.

Byschinsky, Part. v. Warschau, Palmbaum.

Breslow, Kfm. v. Berlin, Stadt Hamburg.

Barts, Kfm. v. Berlin, Stadt Gotha.

Bauby, Regoc. v. Straßburg, Hotel de Care.

Benolt, Regoc. v. St. Dié, und

Beilichal, Beamt. v. Brunn, Hotel de Care.

Balger, Post. v. Zwischau, goldne Sonne.

Cunningham, Consul v. Salaz, und

Cornet, Part. v. Paris, Rheinischer Hof.

Cohn, Kfm. v. Wolfenbüttel, Stadt London.

Fördrich, Kfm. v. Berlin, Palmbaum.

v. Hohenthal, Graf, Reges. v. Döberitz, Hotel de Baviere.

Heinrich, Gutsbes. v. Stettin, gr. Blumeng.

Knocher, Kfm. v. Stettin, Hotel de Baviere.

Krebel, Schausp. v. Eilenburg, St. Breslau.

Krebs, Regimentsarzt, von Dresden, großer

Blumenberg.

Knauth, Kfm. v. Zwickau, grüner Baum.

Edwenson, Kfm. v. Petersburg, und

Leisewitz, Kfm. v. Bremen, Hotel de Baviere.

Lunz, Rent. v. Dachsbad, Hotel de Pologne.

Lavallée, Regoc. v. Mons, und

Laubois, Regoc. v. Paris, Hotel de Care.

Lutz, Kfm. v. Redwitz, deutsches Haus.

Lempe, Maurermeister v. Freiberg, St. Dresden.

Meyer, Kfm. v. Grefeld, und

Mengel, Kfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.

Meyh, Del. v. Trachenau, deutsches Haus.

Müller, Kfm. v. Lehr, Hotel de Pologne.

Mann, Oberamtm. v. Hohenpriesnitz, Palmb.

Vossraih, Kaufm. von Püschwag, Hotel de

Pologne.

Reiß, Oberbefehlsh. v. Feldungen, und

Philippfen, Cand. v. Copenhagen, St. Hamb.

v. d. Planitz, Hauptm., v. Eilenburg, Stadt

Frankfurt.

v. Radke, Major, v. Borno, deut. Haus.

Rosner, Mühlbes. v. Kösen, grüner Baum.

v. Ramberg, Part. v. Gotha, Hotel de Bav.

Sternberg, Kfm. v. Frankf. a/M., S. de Pol.

Schlick, Kfm. v. Magdeburg, St. Hamburg.

Sonders, Gutsbes. v. Rudolstadt, S. de Pol.

Schwarze, Kfm. v. Prag, Palmbaum.

Simon, Kfm. v. Gisleben, Stadt London.

Schmidt, Kfm. v. Altenburg, und

Stern, Kfm. v. Breslau, Stadt Gotha.

Strach, Kofhdir. v. Wien, Hotel de Prusse.

Thieme, Kfm. v. Neerane, Stadt Wien.

Vorberg, Kfm. v. Döberitz, Stadt Dresden.

Weiswange, Ober-Richter v. Falkenberg, Stadt

Dresden.

Weiler, Kfm. v. Coeff, Stadt Gotha.

Woll, Kfm. v. Düsseldorf, Hotel de Pologne.

Zindelky, Kfm. v. Königsberg, S. de Bav.

Druck und Verlag von **C. Holz.**